

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinet

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pf.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einspaltige Zeitspille ober deren Raum 20 Pf.
Inseraten-Kausch bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 34.

Freitag, 26. April 1919.

Sonntag, den 26. April 1919.

Preis 20 Pf.

41. Jahrg.

Der Völkerbund.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Reichsregierung hat durch einen eigenen Entwurf postitio zu der Völkerbund-Allte der Entente Stellung genommen. Sie beauftragte eine Reihe von Politikern und Völkerrechtslehrern mit dieser Aufgabe und das Kabinett hat nunmehr einhellig dem so zustande gekommenen Entwurf zugestimmt, der damit einen amtlichen Charakter bekommen hat. Der deutsche Gesandte in der Entente, Herr v. Helldorf, geht von rein demokratischen Grundsätzen aus, indem er die absolute Gleichberechtigung aller, auch der kleinsten Mächte, vortreibt. Er stellt an die Spitze des Völkerbundes den Staatenkongress und das Weltparlament. Nicht bloß die Regierungen, sondern die Völker selbst sollen durch Delegierte ihrer Parlamente in den höchsten Organen des Bundes das entscheidende Wort sprechen. Das Schiedsgerichtsverfahren wird für obligatorisch erklärt. Die Abrüstung wird nicht nur zu Lande, sondern auch zur See verlangt. Den einzelnen Staaten sollen bloß sozial Streikkräfte bestraft werden, als sie zur Sicherheit ihres Landes und zur Verteidigung ihrer Rassen benötigen. Die Herrschaft über das Meer soll dem Völkerbund übertragen und ihm dazu eine internationale Seepolizei zur Verfügung gestellt werden. Die Kolonien, die nicht das Recht der Selbstverwaltung besitzen, sollen neutralisiert werden. Die Beauftragten des Völkerbundes sollen verpflichtet sein, die Innehaltung der einzelnen kolonialen Bestimmungen zu überwachen. Die Zwangsvollstreckung endlich gegen einen Staat, der sich weigert, den Sprüchen und Beschlüssen des Völkerbundes nachzukommen, sieht im Notfall auch militärische Maßnahmen vor. In einem besonderen Entwurf macht die Regierung Vorschläge für ein internationales Arbeitsrecht.

Die mutmaßlichen Friedensbedingungen.

Genf, 23. April. „Journal de Geneve“ gibt nach seinen privaten Informationen eine Zusammenfassung der Friedensbedingungen. Danach handelt es sich in großen Zügen um folgenden Inhalt des vorläufigen Friedensvertrages:

1. Hinsichtlich der

Gebietsfragen:

Deutschland verliert Elsaß-Lothringen, Polen wird in den ungefähren Grenzen von 1772 vergrößert durch polnische Distrikte in Oberschlesien, Nordschleswig nach den Grenzen, wie sie durch die Volksabstimmung geschaffen werden. Danzig und das Saargebiet werden unter internationale Kontrolle gestellt, wenigstens für das Saargebiet wird die Volksabstimmung nach 15 Jahren vorgezogen.

2. In militärischer Hinsicht:

Die Unterhaltung eines Volksheeres wird Deutschland untersagt. Die Stärke seiner Truppen und ihre Bewaffnung werden einer Überwachung unterworfen. Ihre Zahl wird auf 100000 Mann festgelegt werden. Ueber Flotte und Flugzeuge ist nichts genaueres bekannt. Deutschland wird keine militärische Macht auf dem linken Rheinufer unterhalten dürfen, ebenso wenig auf einem 50 Kilometer breiten Streifen auf dem rechten Rheinufer. Ähnliche Bestimmungen sind auch an der Ostgrenze zum Schutze der Polen beschlossen. Helgoland wird der Vernichtung ausgeliefert, da die künstlichen Schutzwälle gegen Beschädigungen durch das Meer geschleift werden müssen.

3. In wirtschaftlicher Hinsicht:

Deutschland zahlt 125 Milliarden innerhalb von 50 Jahren nebst Zinsen. — Von der Zinsauszahlung von 25 Milliarden erhält Belgien 15 Milliarden und Frankreich 3 1/2 Milliarden. Frankreich erhält außerdem eine Entschädigung für seine gestörten Kohlengruben, das un-

beschränkte Eigentumsrecht auf die Saargeuben, so daß Deutschland, wenn nach 15 Jahren sich das Saargebiet für Frankreich erklären sollte, diese Gruben zurückkaufen muß.

4. Deutschland verliert seine Kolonien, die an den Völkerbund übergeben werden und seine Ueberseefabel, deren Ausübung sich die Alliierten vorbehalten.

Das so wenig deutsch-freundliche Blatt bemerkt zu den Friedensbedingungen: Die Entscheidung, ob Deutschland diesen Vertrag annehmen wird und annehmen kann, hängt wesentlich von dem Maße an wirtschaftlichen Zugeständnissen ab, die der Vertrag zweifellos den Deutschen macht. Denn anders vermöchte man in der Tat nicht einzusehen, was die Deutschen veranlassen sollte, solche Lasten auf sich zu nehmen.

Wir sind der Ansicht, daß die vorstehende Meldung genau so tendenziös ist, wie diejenigen, die bisher über das Friedensstrat veröffentlicht wurden. Wenn auch nur in einem wesentlichen Punkte die feindlichen Forderungen mit den vorstehenden Forderungen identisch sind, wird es keinen deutschen Unterhändler geben, der dazu seine Unterschrift hergeben wird. D. Red.

Unsere Delegierten reisen am 28. April.

Berlin, 24. April. Die Abreise der deutschen Abordnung in der Stärke von etwa 70–80 Personen wird am Montag, den 28. April erfolgen. Ihr gehören auch 15 Mitglieder der deutschen Presse an. Die Reise geht über Spaß konstatieren.

Berlin, 24. April. Der General Rubant, Vorsitzender der ständigen interalliierten Waffenstillstandskommission, hat dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission folgende Note übersendet:

Der Marschall Oberbefehlshaber der alliierten Armee telegraphiert am 22. April:

1. Die deutschen Delegierten können abreisen, wenn sie hierzu bereit sind. Die deutsche Regierung wird gebeten, den Termin ihrer Abreise so schnell wie möglich bekannt zu geben. Ihre Reise im alliierten Gebiet wird so geregelt, daß sie abends in Versailles ankommen, um in Ruhe sich einzurichten zu können.

2. Die deutschen Delegierten werden jede Bewegungsfreiheit zur Erfüllung ihrer Mission haben. Ebenso haben sie völlige Freiheit für telegraphische und telefonische Verbindung mit ihrer Regierung.

3. Die deutschen Delegierten können schon jetzt ihre 3 Mitgliederkommission nach Versailles senden, um die Unterbringung vorzubereiten.

Auf die zweite deutsche Note ist gestern vormittag die Antwort in Berlin eingegangen. Diesmal geht sie nicht von Herrn Clemenceau, sondern von Marschall Foch aus und wenn man will, kann man sagen, sie ist entgegenkommender als ihre Vorgängerin. Der Ton ist um vieles höflicher und auch sachlich bedeutet sie in gewissem Ausmaß eine Annäherung. Die Bedingungen der deutschen Regierung, die sie an die Entsendung eines großen Stabes ihrer Unterhändler knüpfen zu müssen glaubte, sind bewilligt. Die Haupt- und Kernfrage freilich, ob überhaupt verhandelt werden soll oder nicht, ist auch in dieser Note der Feinde unbeantwortet geblieben. Der Ausdruck ist in der Bezeichnung, gewollt oder nicht, zum mindesten unklar und ungenau. Vielleicht soll die „Freiheit der Bewegung“, die unseren Unterhändlern eingeräumt wird, die Verhandlungen mit einschließen, vielleicht aber auch nicht. Von neuem sind wir aufs Warten angewiesen. So wird man sich also hüten müssen, heute schon von einem besonderen Entgegen-

kommen der Feinde oder von einem Erfolg unserer Regierung zu sprechen. Immerhin, die Dinge sind nun im Fluß. Am Montagabend fährt der erste Zug, der unsere Delegierten nach Versailles bringen soll. Dieser erste Zug wird zugleich auch die 15 Vertreter der deutschen Presse aufnehmen, denen die Reise nach Versailles gestattet worden ist.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 23. April. Die Reichsregierung wird sich, wie wir hören, voraussichtlich bereits am 1. Mai nach Weimar begeben, da um diese Zeit die Verhandlungen des Friedensausschusses der Nationalversammlung beginnen. Die Volksversammlungen der Deutschen Nationalversammlung werden voraussichtlich am 5. oder 6. Mai beginnen. Eine frühere Einberufung der Nationalversammlung, wie sie in einzelnen demokratischen Blättern verlangt wird, dürfte nach unseren Erkundigungen nicht in Frage kommen. Es ist damit zu rechnen, daß die deutschen Friedensunterhändler etwa am 29. oder 30. d. Ms. Paris verlassen werden. Die Friedensbedingungen dürften also frühestens am 2. Mai der Reichsregierung bekannt sein. Unter diesen Umständen würde eine vorzeitige Einberufung der Nationalversammlung kaum Zweck haben.

Die Bildung der neuen Reichswehr.

Berlin, 23. April. Die Bildung der neuen deutschen Reichswehr wird Juli beendet sein. Die bisherigen Truppeninformationen des alten Heeres, soweit sie noch bestehen, werden bis zu diesem Zeitpunkt aufgelöst. Das Große Hauptquartier in Kolberg wird gleichfalls Anfang Juli aufgelöst werden.

Eine Unterredung mit Foch.

Am 22. d. M., 24. April. Allgemeines Handelsblatt meldet: Der Pariser Korrespondent der Daily Mail hatte eine Unterredung mit Marschall Foch, in der Foch erklärte: Der Friede muß ein Friede der Sieger, nicht der Besiegten sein. Jetzt, wo wir einmal den Rhein erreicht haben, müssen wir auch am Rhein bleiben. Schließlich erklärte Foch, der Volksweltismus sei eine Krankheit, die nur besiegte Länder befallen; reiche Nationen, wie die französische, würden frei davon bleiben. Dem Allgemeinen Handelsblatt zufolge hat die französische Zensur die Veröffentlichung der Unterredung in französischen Blättern unterlag.

Die deutsche Entschädigung.

Genf, 22. April. Nach Pariser Informationen hat die Kommission zur Abschätzung der deutschen Entschädigung in Gold, Silber und Wertpapieren ein Gutachten abgegeben, daß Deutschland innerhalb der nächsten zwei Jahre 20 Milliarden Kriegsentchädigung anbringen kann. Von dieser Summe seien 3 Milliarden 200 Millionen sofort verfügbar. Die Höhe der deutschen Anzahlung auf die Kriegsentchädigung ist noch nicht bestimmt. Sie wird von einer besonderen Kommission festgelegt werden. Um Deutschland möglichst zahlungsfähig zu machen, ist von seiten der Alliierten beschlossen worden, Deutschland eine Einfuhrbeschränkung aufzuerlegen, dagegen alles zu tun, um den deutschen Export nach Möglichkeit zu steigern.

Japan präsentiert die Rechnung.

Haag, 24. April. Aus Paris wird gemeldet: Makio hat im Namen der japanischen Delegation erklärt, daß sie heimkehren werde, wenn Japans Wunsch bezüglich Schantung nicht berücksichtigt werde. Diese Mitteilung hat in Paris große Aufregung hervorgerufen. Japan stellt sich auf den Standpunkt des Geheimabkommens vom Februar 1915, das zwischen England, Italien, Frankreich und Rußland mit Japan geschlossen worden ist und das Verprechen enthält, daß Japan die Schantung-

* (Ein Polen-Rufsch im Kreise Koblitz beabsichtigt.) In der „Schlesischen Zeitung“ lesen wir: Um der Befriedigung der Friedensbedingungen vor vollendeten Laufen zu stehen, beabsichtigte die Polen im Kreise Koblitz einen Rufsch, den sie durch gebildete Flugblätter vorbereiten. Der Hauptzweck soll bei großem Gelingen erfolgen. Wie verlautet, soll ein Teil der Eisbahnen und für die polnische Sache gewonnen sein und ist beauftragt, das

rollende Material festzuhalten. Außerdem ist für die Bewaffnung des Bolls ausreichend Sorge getragen.

(Verlagerungszustand am 1. Mai.) Der Verlagerungszustand in Oberhessen wird, wie die W.F. meldet, am 1. Mai, früh 6 Uhr bis zum 2. Mai früh 6 Uhr aufgehoben. Es sind Verlagerungen unter freiem Himmel, sowie Längs- an diesem Tage gestattet.

(Der Verlagerungszustand der Fürstbischöflichen Güter.) In Sachen der Verlagerungszustand der dem Fürstbischöflichen Breslau gehörenden Güter im Sudetenland durch die tschechisch-slowakische Regierung hat Kardinal von Hartmann namens sämmtlicher Bischöfe Preussens an die preussische Regierung und das Berliner Auswärtige Amt die dringende Bitte gerichtet, bei der tschechisch-slowakischen Regierung rasche Vorstöße gegen die angeordnete Zwangsverwaltung zu richten und deren baldigste Beseitigung fordern zu wollen.

(Das Auskaufverbot — wieder in Kraft.) Durch eine Bekanntmachung der Reichsbildungsstelle wurden mit Wirkung vom 18. April d. J. alle Arten Sonderverkäufe und Ausverkäufe für Web-, Wirk- und Strickwaren wieder verboten, seit Januar d. J. waren derartige Verkäufe gestattet gewesen. Uebertretungen sind mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder mit einer Gefängnisstrafe bis zu 10 Wochen bedroht. Kaufmann, welche die Verstoßgebotverstoß gestatten, sind nur für Fälle vorgesehen, in denen die Durchführung des Verbots eine besondere Härte bedeuten würde (zum Beispiel bei Todesfällen, Konkursen usw.).

(Aufhebung des Restlozes.) Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, wird im preussischen Kultusministerium gegenwärtig die Aufhebung des autorisierten Restlozes und die Einführung der kollektiven Verwaltung der mehrklassigen Schule vorbereitet, um zugleich mit dem in Aussicht stehenden Gesetz über Beseitigung der Restlozpflicht in Kraft zu treten.

(Neue Erhöhung der Postgebühren.) Wie die Hamburger Nachrichten zuverlässig hören, steht eine abermalige Erhöhung der Postgebühren nahe bevor. Es ist beabsichtigt, zunächst die Postgebühren noch umbringt zu lassen, dagegen soll das Briefporto auf 20 Pfg. und das Porto für Postkarten auf 15 Pfg. erhöht werden.

(Für 75 Millionen Mark Kleiderstoffe freigegeben.) Es sind aus den 75 Millionen Mark für den freien Handel und das Handwerk freigegeben worden. Durch Vermittlung der Reichs- und Zollkassendirektion ist über die Hälfte davon bereits von den Verbänden abgenommen, der Rest wird gleichfalls abgesetzt, so daß sich demnach der Zustand an Stoffen beim Verbraucher merklich verbessern wird. Die Stoffe sind zu Preisen veräußert worden, die niedriger sind als die Preise der sonst im Handel vorhandenen oder neu hergestellten Waren; sie bleiben auch unter den Preisen, die für Einfuhrwaren aus dem Ausland bei den gestiegenen Weltmarktpreisen und unserer stark entwerteten Bolata zu zahlen sind.

(Bei einem Großfeuer) auf dem Markt. Vorwerk „Lindenhof“ bei Berlin“ sind u. a. 21 Ochsen verbrannt. Die Pferde konnten gerettet werden.

(Einen Ubergewinn von 20000 Mark), den der Kaufmann Heinrich Otto Wendt in Borna bei Leipzig beim Handel mit Obst gemacht hat, erklärte das Landgericht Leipzig für eingezogen. Wegen Preisverleumdung verurteilte es den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 2000 Mk.

(Einbruch in ein Pfarrhaus.) In der Nacht zum 23. April drangen Diebe in das Pfarrhaus von Marklowitz (Kreis Rügen) ein, nachdem sie die Telefonverbindung zerstört hatten. Sie entwendeten zwei Räder, einen Eisenkessel und ein eisädriges Fohlen. Auf die Ermittlung der Täter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Ferner wurden in Gema einer Frau circa 3000 Mk. gestohlen. In Rommshof sind ebenfalls zwei Gladien verbrannt worden. Einmal wurden einem Händler alle Lebensmittel und Kleingüter entwendet, im anderen Falle einem Bäcker alle seine Güter gestohlen.

(Erschossen.) Der Arbeiter Klobel aus Gollershausen seit langem im Verdacht d. s. Wilderens. Als nun kürzlich der Gemeinliche Händler die Waldwache bei Dohle hatte, erlappte er plötzlich einen Mann, der ihm Wild nachstellte. Er schloß ihn dreimal zum Haken auf, doch beachtete jener den Mahnung nicht. Der junge Forstbeamte verfolgte den Jäger, der sich schließlich eine Lunte verfrachte. Der Forstbeamte schoß und traf. Die Leiche wurde als die des Arbeiters Klobel festgestellt.

Nieder-Schwielkau, 24. April. Das hiesige Moritz'sche Gasthaus ist in den Besitz des Bruders des jetzigen Eigentümers überge-

gangen. — Das Möbel'sche Hausgrundstück hat der Pferdehändler Pabel erworben. — Fortgesetzte Einbrüche benutzten die hiesigen Einwohner. Bei dem Besitzer Butzsch rissen Diebe das Strohhaus auf, drangen in den Bodenraum und nahen dort circa 60 Pfund geräucherter Speck und Rauchfleisch. Der Witwe Kugor wurden 4 Hüden entwendet. — Die hiesige Jägerlei, die während des Krieges stillgelegt war, hat Herr Sobolewsky neu in Betrieb gesetzt. — Der Arbeiter Pampel hatte seine Ersparnisse, 164 Mark, in ein Paar alte Stiefel, die nicht mehr zu tragen waren, verpackt. Seine Frau verpackte die Stiefel, ohne ihren Inhalt zu ahnen, einem durchreisenden Handwerksburschen.

L. Rybnik, 25. April. Die Stadtverordnetenversammlung am gestrigen Abend mußte wieder einmal vorzeitig aufgelöst werden. Stadtverordneter Maschall unternahm einen Vorstoß gegen den Vorrat Dr. Laskowski in seiner früheren Eigenschaft als Bürgermeister. Hierbei gab es solche Unruhen, daß die Versammlung auseinanderlag. Inzwischen teilte Volksbeauftragter Wäzner mit, daß wegen der neulichen Stellungnahme des Parlaments gegen den Arbeiterrat dieser dafür der Stadt einen besoldeten Kontrollbeamten für die Marktgeldgeschäfte auf Kosten der Kommune einstellt.

Pils, 24. April. Stadtrat v. Kupert ist bis zum 2. Juniurlaub und es ist seine Vertretung dem Reichspolizeier Bürgermeister Seelmann in Pils übertragen worden.

Stettin, 24. April. Die Stadtverordnetenversammlung, die Steuerzuschläge von 260 auf 310 vom Hundert der Einnahmen beschlossen, und von 4,5 auf 5 vom Tausend der Grund- und Gebäudesteuer zu erhöhen, die Betriebssteuern aber in der bisherigen Höhe festzusetzen.

Stettin, 25. April. Gute mittag kam es zu schweren Ausschreitungen innerhalb des Stadtgebiets. Im Zentrum kam es zu Kämpfen zwischen Zivil und Trupp. Die Soldaten bewiesen eine vorzügliche Haltung. Mehr hat der Polizei 3 Tote gekostet. Die Straßen der Stadt sind mit Maschinengewehren besetzt.

Stadtdamts-Nachrichten von Sohrau. Sterbefälle.

Am 23. April die Hebamme Marie Hamlich, geb. Bräuer, 66 Jahre alt.

Ev. Gemeinde Sohrau O.S. Sonntag, den 27. April cr., vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Bekanntmachung
Ewilt nach Artikel 1 der Verordnung der Reichsregierung vom 5. Februar 1919 R. G. Bl. S. 176 G. hilt, Verträge und Arbeiter an Lohn- und Festtagen im Handelsgewerbe nicht beschäftigt werden dürfen, darf a offenen Verkaufsläden ein Gewerbebetrieb an diesen Tagen überhaupt nicht ohne Ausnahme, ob Gehilfen pp. sonst beschäftigt sind oder nicht, nicht stattfinden.

Nähere Bestimmungen über Lebensmittelgeschäfte, welche von obiger Verordnung ausgeschlossen sind, und die Beschäftigung der Gehilfen pp. an den freigegebenen Lohn- und Festtagen ergeben sich nach.

Sohrau O.S., den 25. April 1919.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.
Um den mehr und mehr sich steigenden Bedarf Preisen zum Einkauf des kaufenden Publikums entgegenzutreten, ordnen wir hiermit an:
1) In allen Verkaufsstellen von Gemüsen, Obst, Fleisch, Butter (Eiweiß, Wäse pp.) muß j. der Verkaufs-Artikel mit dem Preise genau bezeichnet sein; der Preis muß einwandfrei ersichtlich sein.
2) Die zum Verkauf bestimmte Ware darf nur im Verkaufsladen oder in dem befunden hierfür bestimmten Lagerraum untergebracht sein. Aufbewahrung von Verkaufs-Artikeln in anderen Räumen (Wohndraum pp.) ist unstatthaft.
3) Der Verkauf der Ware darf nur in dem Verkaufsladen, der jedermann zugänglich ist, stattfinden.
4) Jede Preis-Veränderung oder jede Forderung eines unangemessen hohen Preises wird strengstens verfolgt und geahndet werden.
5) Das Publikum wird um Unterstutzung zwecks strenger Durchführung dieser Verordnung dringend gebeten, da nur Abhilfe möglich ist, wenn von jeder Uebertretung unmissverständlich gemeldet wird.

Sohrau O.S., den 25. April 1919.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Geld gegen monatliche Rückzahlung
verleiht
B. Calderarow, Gumburg 6.

Montag den 28. April,
nachmittags 2 Uhr
werde ich privatim impfen.
San.-Rat Dr. Blumenreich.

Bekanntmachung.
Paul Verfassung des Reichswirtschafts- und Reichs- und Reichs- wegen Gefährdung des öffentlichen Lebens. Eingaben an andere Behörden sind nicht zulässig.

Rybnik, den 16. April 1919.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.
Die Zuckermärkte für Monat Mai cr., die Petroleum-Märkte und die Rindermärkte für den März des Ausgabes und die Milch werden wie folgt ausgeben:

Dienstag, den 29. d. Mts.
vormittags v. 8—12 Uhr die Zucker A—B, nachmittags v. 12—3 H—L.

Mittwoch, den 30. d. Mts.
vormittags v. 8—12 Uhr die Zucker M—N, nachmittags v. 12—3 S—Z.

Die roten Ausweisstellen sind voranzuführen.
Sohrau O.S., den 25. April 1919.
Der Magistrat Reich.

Bekanntmachung.
Den Fleischern wird hiermit zur Pflicht gemacht, die an jede einzelne Person abzugebende Fleischmenge öffentlich durch Anhängen im Verkaufsladen bekannt zu geben.
Sohrau O.S., den 25. April 1919.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Am Sonnabend den 26. April 1919, abends 7 Uhr findet im Stadtorbunden-Schulsaal eine

Sitzung des Arbeiterrates
statt, zu welcher die Herren Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden.
Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorsitzende des Arbeiterrates Sohrau.
Riemelt.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 29. April 1919, vormittags 10 Uhr
werde ich in Sohrau O.S. — Versammlung im Schindler'schen Gasthaus —
1 dunklen Herrenschreibtisch
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sohrau O.S., den 25. April 1919.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Grundstücksverkauf.
Die Schöngartenbesitzer, das Grundstück Blatt Nr. 568 Ader Sohrau in Größe von 79,10 ar (Acker und Wiese) (hinter Brauer) zu verkaufen.
Schriftliche Angebote sind bis Sonnabend den 3. Mai an den unterzeichneten Vorstand, a. d. des Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Reichle einzureichen.
Der Vorstand der Schützengilde Sohrau.

Bin unter Nr. 75 an das Stadtfernsprechnetz Sohrau angeschlossen.

Vinzent Broll,
Fleischmeister.

Einem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Fleischmeisters Herrn Valentin Hensel, Holzstraße, eine

Sattlerei-Werkstatt

errichtet habe. Empfehle mich zur Ausführung aller Geschirre u. Polsterarbeiten etc. bei sachgemäßer Ausführung zu billigen Preisen.

Leo Kurek,
Sattler.

Bücherstempel
verfügbar, zu kaufen gesucht.
B. Elias, Sohrau O.-S.

✠

Mittwoch nachmittag 1/4 4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, saft und gott-gegeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

die Bezirks-Hebamme
verw. Frau
Marie Hawlitzki
im Alter von 66 Jahren.

Die Leiche wird beigesetzt an
Sohrau O.-S., Münster i. W.,
Scherlebach, Kreuzburg, Katto-
witz, den 24. April 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag den 27. April, nach-
mittags 3 Uhr

Vaterländischer Frauen-Verein Sohrau.
Donnerstag, den 1. Mai cr., nachm. 4 Uhr
findet in der alten Schule eine
Mitgliederversammlung
statt, zu welcher die geehrten Mitglieder mit der
Bitte um vollständiges Erscheinen hiermit ein-
geladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Genehmigung und Annahme der neuen
Satzungen.
2. Besprechung über eine gefällige Zusam-
kunft.

Der Vorstand

✠

Schützengilde Sohrau.
Sonntag den 4. Mai, nachm.
4 Uhr
findet im Hotel „Zur Post“ die ordentliche
General-Versammlung
statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassabericht.
2. Beschlußfassung über ein etwa abzuhal-
tendes Pfingstfest.
3. Instandhaltung der Schützenanlagen.
4. Renovation des Schützenhauses.
5. Anträge des Vorstandes.
6. Aufnahme neuer Mitglieder.

Mitglieder Herren, welche der Schützen-
gilde beitreten wollen, werden zur General-
versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Verpachtung des Schützenhauses.

Das Schützenhaus soll für die Dauer von
Anfang Mai d. Zs. bis 31. März 1922 neu
verpachtet werden. Schriftliche Angebote sind
an den unterzeichneten Vorstand, z. H. des
Vorstandes Herrn Bürgermeister Reiche, bis
spätestens Sonnabend den 3. Mai einzureichen.

Der Vorstand der Schützengilde Sohrau.

E. Solka's

Tanzlehr- u. Anstandskurse
beginnen endgültig
am Montag, den 28. April
abends 7 Uhr
im Hotel Germania
Tanz- und Ballettmeister
E. Solka, Kattowitz.

Ausgekämmtes Frauenhaar
kauft zu höchsten Preisen,
Saararbeiten
werden sorgfältig ausgeführt.

Walter Hitschold,
Friseur, Holzstraße.

Einige Fuhren Lupinenstroh
hat abzugeben

Richard Dudek.

Rotbrauner Zwergteckel
im Döbner Walde verloren gegangen.
Angaben über den Verbleib werden belohnt.

Nowak, Zwaka
bei Sohrau.

Berein der Kriegsverletzten u. Kriegsteilnehmer Sohrau u. Umgegend.

Öffentliche Versammlung

am Sonnabend den 26. April, abends 8 Uhr in Schüftan's Saal.

Vortrag des Vorsitzenden des Kreisverbandes Herr Leonhard-Rybnik:
„Was der Kriegsteilnehmer wissen muß — Zeit- und Streikfragen.“

Gäste, auch Frauen, willkommen!

Eintritt frei!
Der Vorstand.

Sämtliche Offiziere des Beurlaubtenstandes der Kreise Pleß
und Rybnik
haben sich — soweit noch nicht geschehen — spätestens 14 Tage nach Bekanntgabe dieses
Aufrufes beim Bezirkskommando mündlich oder schriftlich anzumelden.

Bezirkskommando Rybnik, den 24. 4. 1919.

Auszug aus Korps-Berordnungsblatt 1919 Nr. 21 v. 21. 3. 1919.
II a 1003/3. 19 G v. 17. 3. 1919.

Tragen von Uniform seitens der entlassenen Offiziere
des Beurlaubtenstandes.

Es ist zur Kenntnis des Generalkommandos gekommen, daß zur Entlassung gekom-
mene Offiziere des Beurlaubtenstandes unberechtigt die Uniform tragen. Die Fälle, in denen
außer bei dienstlichen Anlässen (f. D.-Befl. B. 37 A) die Offiziersuniform getragen werden darf,
sind nach D.-Befl. B. 37 B

a) bei vaterländischen Festen,
b) bei der eigenen Trauung.

Die Truppenteile, die Offiziere des Beurlaubtenstandes zur Aufhebung der Mobil-
machungsbestimmung namhaft machen, haben in dem betreffenden Antrage an das General-
kommando einen Vermerk auszunehmen, daß die Offiziere über den Inhalt dieser Verfügung
belehrt sind. Auch haben die Bezirkskommandos die sich bei ihnen meldenden Offiziere in die-
sem Sinne zu belehren. Die Kommandanturen und Garnisonkommandos haben ihr Augen-
merk darauf zu richten, daß entlassene Offiziere des Beurlaubtenstandes nicht unbefugt Uniform
tragen und dagegen einzuschreiten, wenn derartige Fälle zu ihrer Kenntnis kommen.

Bezirkskommando Rybnik, den 24. 4. 1919.

Pädagogium Katscher (Kr. Leobschütz)
Gegr. 1840. Sich. Vorbereitg. bis O II aller höh. Schulen u. z. Einjährigen. Intern.
m. streng ger. Hausordnung. Beaufsichtigt d. Schularbeiten. Prospekt

Es best. nachweilich das Einj.-Examen: Ostern 15 alle Prüflinge, Ostern 16 von
13 Prüflingen 12, Herbst 17 am Gymn. Ratibor v. 9 Prüfl. 8, Ostern 18 am Gymn.
Ratibor v. 7 Prüfl. 6, Ostern 19 am Realg. Ratibor von 7 Prüfl. 6.

Sozialdemokratische Partei Sohrau.
Sonntag, den 27. April, nachm. 4 Uhr:
Mitgliederversammlung
in Schüftan's Restaurant.

Es liegen wichtige Besprechungen vor und
werden die Mitglieder um vollständiges Er-
scheinen ersucht.

Der Vorstand

Lichtspielhaus Sohrau
(Schüftan's Saal.)

Sonntag, den 27. April 1919:

Die Dame
im Schaufenster.

Lustspiel in 3 Akten.

Farmer Borchardt.

Drama in 4 Akten.

Zwei Vorstellungen, 1/2 6 und 8 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Evang. Männer- und Jünglings-Verein Sohrau.
Sonntag den 27. April, abends 8 Uhr:
Mitgliederversammlung
in Schüftan's Restaurant.

Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird
um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Ein halbgedeckter Wagen
steht zum Verkauf bei

Robert Depta, Rybnikerstraße.

Ein Laden
möglichst mit kleinerer Wohnung vom 1. Juli
zu mieten gesucht. Offerten an die Exped.
d. Bl.

Kalender für 1919
sind vorrätig in

P. Hanolds Paplerhandlung.

50

Unserem I. Brandmeister
Herrn Gebhard
zu seinem Abrahamsfeste am 26. April
1919 ein kräftiges „Gut Weh“!

Freiw. Feuerwehr Sohrau.

Kath. Bürgerverein Sohrau.
Sonntag den 27. April, nachm. 4 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale Hotel „Zur Post.“
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Großes Lager in 585 und 333 gest.

goldenen Trauringen.
Engelmann, Rybnik.

Liegnitzer Sauerkraut
empfiehlt B. Elias, Sohrau.

Ein Lehrling,
welcher Lust hat, das Klempnerhandwerk
zu erlernen, kann sich sofort melden bei

Johann Stohl, Klempnermeister.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das
Barbierhandwerk zu erlernen, melde sich bei

Max Strachotta,
Friseur, Rybnik.

Gut erhaltener Militär-Extrarod
(auch Offiziersrod) bald zu kaufen gesucht.
Oeff. Angebote mit Preisangabe an die Exped.
d. Bl.

Verheirateter Kutscher
für mein Bier- und Mehlgeschäft bei hohem
Lohn für sofort gesucht. Wagen zum Umzug
wird gestellt. Meldungen an Hotelbesitzer
Zweig-Sohrau.

Philipp Friedländer, Pless.

Eine saubere Bedienung
wird baldigst gesucht. Meldungen an die
Exped. d. Bl.